

Das große Schleusen in die Oasen

Steuroasen sind die schwarzen Löcher im weltweiten Finanzsystem. Eine Ausstellung von „attac“ in Lindau zeigt, dass es solche direkt vor unserer Haustür gibt. Wir sprachen mit Ausstellungsmacherin Dr. Silke Ötsch von der Uni Innsbruck.

ULRICH STOCK

■ *Das Thema Steuroasen ist derzeit ja topaktuell, wie der beabsichtigte Kauf gestohlener Bankdaten von deutschen Steueründern in der Schweiz zeigt. Wie denken Sie darüber?*

Dr. Silke Ötsch: In diesem Fall ist es richtig, dass die Daten-CD gekauft wird. Denn das Verbrechen – Steuerflucht in großem Ausmaß, das ansonsten ja gedeckt würde, wiegt schwerer als der Kauf von geklauten Daten.

■ *Welches Ziel verfolgt „attac“ mit dieser Ausstellung?*

Dr. Silke Ötsch: Wir möchten

eine breite Öffentlichkeit darüber informieren, wie ungerecht Steuerpolitik ist und wie leicht es Reichen und Unternehmen gemacht wird, immense Summen am deutschen Fiskus vorbeizuschleusen.

■ *Was wird konkret gezeigt?*

Dr. Silke Ötsch: Es wird über Fälle berichtet, die wir recherchiert haben. Dazu werden Fotos gezeigt, die uns im Rahmen eines Fotowettbewerbs zugeschickt wurden. Da geht es beispielsweise um die Briefkasten-Firma von Boris Becker in Baar in der Schweiz oder um Riezler im Kleinwalsertal, ein Ort mit 2000 Einwohnern, wo es aber acht Banken und ein Casino gibt. Und natürlich liefern wir auch viele Hintergrund-Infos zum Thema Steuerflucht.

■ *Sie sprechen von „Steuroasen direkt vor unserer Haustür“ und meinen Österreich, Liechtenstein und die Schweiz – wo funktioniert's am besten?*

Dr. Silke Ötsch: Offensichtlich in der Schweiz, denn sie rangiert laut Schatten-Finanz-In-



Dr. Silke Ötsch zeigt auf ein Foto von Riezlern, wo eine Bank folgendermaßen wirbt: „Skier abstellen. Kapital bei uns anlegen.“ FOTO: STOCK

dex an dritter Stelle aller Steuroasen weltweit. Gefährlich sind aber eigentlich alle drei Länder, weil sie zusammenarbeiten – das heißt, bestimmte Steuerhinterziehungsmodelle funktionieren besser im Verbund.

■ *Steuerflucht – wer wird dadurch vor allem geschädigt?*

Dr. Silke Ötsch: Der Großteil

unserer Gesellschaft, denn das Geld fehlt bei öffentlichen Leistungen, beispielsweise für Bildung, Soziales und Gesundheit.

■ *Wie kann man gegen Steuroasen vorgehen – welche Maßnahmen sind notwendig?*

Dr. Silke Ötsch: Es wird viel geredet, doch leider tut sich sehr wenig. Die Liste der OECD ist

i Die Ausstellung „Räume der Offshore-Welt – Steuroasen und Offshore-Zentren“ wird im Gewölbesaal der Evang. Hospitalstiftung (Lindauer Insel) gezeigt. Sie ist bis einschließlich 26. Februar täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Ergänzt wird die Ausstellung mit Vorträgen bzw. einem Film zum Thema – sie finden jeweils mittwochs um 20 Uhr statt. Veranstalter ist die „attac“-Regionalgruppe Lindau. Weitere Infos gibt es bei Lothar Höfler, Tel. 0172 8309 248.

ein Witz, weil viele Steuroasen aus rein formalen Gründen gestrichen werden – sie schließen bilaterale Abkommen, ohne dass sie ihre Praktiken ändern. Eigentlich ist die Lösung ganz einfach: Die Finanzbehörden müssen international kooperieren und von den Banken automatisch Informationen über Kapitaleinkommen erhalten.